

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft



Das aktuelle Interview:

Der Sandlatscher interviewt die die Insektenspezialistin Ariane Hofmann

Sie befassen sich schon lange mit den Lebensbedingungen von Insekten, insbesondere von den besonders bedrohten Wildbienen und Schmetterlingen. Welches sind in Brandenburg die größten Gefahren für die Artenvielfalt?

Richtig, schon in der Kindheit entdeckte ich meine Liebe zu den Insekten und deren Lebensweise. Das war auch der Anlass, weshalb ich mich bis heute diesem spannenden Thema widme. Von dem weltweiten Artensterben sind wir in Brandenburg natürlich auch betroffen. Zu den Hauptursachen zählen hier der Verlust von Lebensräumen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Siedlungsflächenentwicklung, insbesondere im Berliner Umland. In riesigen Monokulturen und Steinwüsten gibt es keine Überlebenschancen für Wildbienen, Schmetterlinge & Co. Giftige Stoffe, wie Pestizide, und chemische Düngemittel spielen ebenfalls eine große Rolle, sowie die immensen Einträ-

ge von Stickstoff durch Massentierhaltung und Verkehr. Weitere Treiber, die sich auch in Brandenburg negativ auf die Artenvielfalt auswirken, sind der Klimawandel, biologische Faktoren, wie Krankheiten, Lichtverschmutzung und auch Windkraftanlagen.

Was muss in Brandenburg passieren, um den Artenschwund zu stoppen?

Es reicht bei Weitem nicht mehr, lediglich an den Auswirkungen halbherzig herum zu doktern. Um der Negativentwicklung Einhalt zu gebieten, müssen die Ursachen konsequent angegangen werden. Wirksame und sinnvolle politische Maßnahmenpakete - und programme, besonders in den Bereichen Land-, Wald- und Wasserwirtschaft sind dabei unerlässlich, ebenso wie klare Vorgaben für eine naturnahe Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen, insbesondere auch bei Neuanla-

gen. Ökologisch wertvolle Produktionen und Geschäftsmodelle müssen finanziell noch besser gefördert, und auch im Bereich Forschung müssen ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Konkret denke ich zum Beispiel an Rückenwind für den Ökolandbau, mehr Wildnis, eine bessere Vernetzung von natürlichen Lebensräumen, das Voranbringen des ökologischen Waldumbaus, lebendige Gewässerrandstreifen und ein naturfreundliches Mähmanagement. Wir als Gesellschaft müssen weg vom Massenkonsum und hin zu einer naturfreundlichen und gesunden Lebensweise mit funktionierenden Ökosystemen.

Was würden sie den Umweltverbänden auf die Agenda schreiben?

Wichtige Punkte sind meines Erachtens neben der politischen Einflussnahme, die Umweltbildung und gegenseitige Vernetzung. Der Wissenstransfer in alle Gesellschaftsbereiche und Institutionen zu öko-



logischen Themen und Hintergründen sollte unbedingt weiter forciert werden, um wichtige Zusammenhänge begreifbar zu machen. Vereinfacht heruntergebrochen bedeutet das: Wenn z.B. verstanden wird, warum eine Blühfläche aus Phacelia (Bienenfreund) zwar hübsch anzusehen ist, aber keine sinnvolle Maßnahme gegen das Insektensterben darstellt, wären wir schon ein gutes Stückchen weiter. Wir brauchen stattdessen mehr artenreiche Blühflächen aus heimischen Wildblumen- und Gräsern, die besonders gefährdete Schmetterlinge und Wildbienen zum Überleben benötigen. Genau das erhoffe ich vom *NaturFreunde*-Projekt, welches jetzt startet. Umweltverbände, die ausreichend liquide sind, können zusätzlich durch den Erwerb von naturschutzrelevanten Flächen einen sehr guten Beitrag zum Artenschutz leisten.

Sie unterstützen das Blühflächenprojekt der NaturFreunde Brandenburg. Welche Erfahrungen haben Sie im Umgang mit Kommunen und kommunalen

Wohnungsträgern gemacht? Aus welchem Grund sollten sie so eine Blühwiese unterstützen?

Meine Erfahrungen sind dahingehend sehr unterschiedlich. In erster Linie stehen und fallen öffentliche Projekte mit der Bereitschaft einzelner Entscheidungsträger, natürliche Flächen zu erhalten oder anzulegen. Des Weiteren, ob und welche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Mittlerweile gibt es allerdings in den Städten und Gemeinden einen Trend zur naturnahen Garten- und Landschaftsgestaltung. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Gerade kommunaler Grund und Boden bietet großes Potential, durch eine ökologisch wertvolle Gestaltung die Artenvielfalt zu fördern. So haben Kommunen die Möglichkeit, für den Insektenchutz mit gutem Beispiel voranzugehen und in der Bevölkerung das Bewusstsein für dieses existenzielle Thema zu fördern.

Haben Sie noch ein paar Tipps für unsere NaturFreunde vor Ort, um erfolgreiche Blühwiesenprojekte anzuschieben?

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten... Vorteilhaft ist es, an Flächeneigner wie z.B. Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften, Institutionen, Firmen oder auch private Grundstücksbesitzer direkt heranzutreten. Wo wenig finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, sollte man Fördermöglichkeiten prüfen. Das A und O ist sicherlich die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzakteuren und Verbänden. Auf diesem Weg lassen sich weitere Unterstützer und Mitstreiter für Projekte ins Boot zu holen. Ich wünsche den *NaturFreunden* viel Erfolg und gutes Gelingen für ihr Blühflächenprojekt!

Infos zur Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit von Ariane Hofmann im Verein Hortus Terrigenus auf der Seite www.hortus-terrigenus.de

Rasenteppich oder Wildblumenwiese



Wenn ich in den Sommermonaten durch unsere kleine Stadt laufe, sehe ich gepflegte Gärten mit Sport- und/oder Spielrasen. Die Grashalme sind selten länger als fünf Zentimeter. Vereinzelt finden sich exotische Blumen und Sträucher. Auch die Gräser auf den Straßen- und Wegrainen sind kurz gemäht. Heimische Blumen oder Sträucher findet man kaum. Das erweckt den Eindruck, es seien hier Rollrasenflächen angelegt worden, die wöchentlich gemäht werden. Außer bei längerer Trockenheit, dann werden die Flächen unansehnlich braun und meist hilft auch der Rasensprenger nur sehr begrenzt.

Man darf sich nicht wundern, wenn die Insektensterblichkeit auch bei uns Ausmaße erreicht hat, die zu großer Sorge Anlass geben, denn in Folge davon gibt es auch weniger Bienen und die Vogelpopulation nimmt stark ab. Bei manchen Arten sieht man nur noch wenige Vögel. Andere Arten bleiben mittlerweile ganz aus. Wovon sollen sich diese auch ernähren?

Manchmal muss ich mich an meine Kindheit und Jugendzeit erinnern. Sport- und Spielrasen gab es nicht, aber Wiesenflächen mit vielen verschiedenen Wildblumen. Gemäht wurde meist erst Ende Mai oder Anfang Juni und zwar mit der Sense. Dann war ein erheblicher Teil der Blumen bereits verblüht. Auf den Getreidefeldern und den Rändern blühten der Klatschmohn und die Kornblumen. Ein schöner Anblick. Viele Insekten, Bienen und Schmetterlinge, fanden hier Nahrung und die Vögel konnten sich und ihren Nachwuchs ernähren.

Ich möchte diese Zeit nicht glorifizieren. Sie hatte viele Erschwernisse, aber manche Dinge waren vorteilhaft und sind eine Erinnerung wert. Wir können den Insekten und vielen anderen Lebewesen helfen, wenn wir zumindest im kleinen Rahmen Blumenwiesen anlegen. Ein paar Quadratmeter im Garten, Pflanzschalen auf den Balkonen und Terrassen sowie selten gemähte Straßen- und Wegraine würden sehr helfen. Zudem würde dies kaum Geld kosten und den Arbeitsaufwand verringern. Außerdem könnten wir den Schadstoffausstoß der Rasenmäher reduzieren, was vorteilhaft für unser Klima wäre.

Es sollte uns gelingen, einen Teil der Menschen von der Notwendigkeit solcher Maßnahmen zu überzeugen. Also, liebe *NaturFreund*innen*, zurück zur Natur und packen wir's an!

Alois Maier, NaturFreunde Lychen

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331-201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

Ariane Hofmann (S.1 und 2), S. Signer (S.3),

NF Eberswalde (S.3),

Naturfreundejugend Brandenburg (S.4)

Auf dem Titelfoto ist eine Erdhummel auf einer Gelben Skabiose abgebildet. Seite 2 zeigt eine Hosenbiene auf einer Witwenblume. Wir danken Ariane Hofmann für diese beiden Fotos.

Satz/Druck:

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50, info@gsdruck.net

Nächster Redaktionsschluss:

15. Juli 2021

AG Blühflächen

Dieses Jahr haben wir im Landesverband das Projekt „Blühflächen in Stadt und Land“ erfolgreich gestartet. Inzwischen hat sich eine ortsgruppenübergreifende Arbeitsgruppe (AG) „Blühflächen“ gegründet. Das erste Mal trafen wir uns am 24. Februar und sammelten verschiedene Ideen und bewerteten sie nach ihrer Umsetzungsmöglichkeit. Ein Höhepunkt war der Vortrag „Artenreiche Blühflächen - mehr Vielfalt für Wildbienen, Schmetterlinge & Co“ mit Ariane Hofmann am 22. April. Weitere Ideen waren z.B. die Organisation von Exkursionen zu guten Beispielen, der Bau von einfachen Insektenhotels an unseren Schautafeln zu den NaturTrails, eine Samenaustauschbörse und Vieles mehr. Weitere Ideen und auch Unterstützer*innen, um diese Ideen umzusetzen, sind herzlich willkommen! Wir treffen uns vorrangig per Zoom oder telefonieren auch einfach mal miteinander. Fachlich unterstützt werden wir von Ariane Hofmann von Hortus Terrigenus e.V., die für diese Ausgabe des Sandlatschers interviewt wurde.

Bitte schreibt eine Mail an mail@naturfreunde-brandenburg.de oder gehr@naturfreunde-brandenburg.de.

Grit Gehrau



Ein abwechslungsreicher Waldspaziergang mit Überraschung

Am zweiten Adventswochenende veranstalteten wir unsere erste Schnipseljagd. Geboren war die Idee aus den Überlegungen: „Wir wollen, dass Menschen uns kennen lernen“ und „Wie machen wir das Ganze coronakonform?“ Also haben wir auf einer Strecke von 2,4 Kilometer 9 verschiedene Stationen aufgebaut. Sie reichten von „Zapfenweitwurf“ über „Blind an einer Schnur entlang laufen“ zu Waldwebrahmen, die mit Schätzen gefüllt wurden (siehe Foto), Mandala, Informationen zu FARN, einem Biberquiz bis hin zu Zeichen und Gedichte schreiben. Und am Ende gab es eine Überraschung: wir standen mit Tee (aus eigenen Tassen) und Kuchen an der Herthaquelle und empfingen die Schnipseljäger*innen. Hatten wir zu Beginn noch die Befürchtung, dass nur wenige Menschen die Schnipseljagd machen würden, konnten wir schnell beruhigt aufatmen. Denn an beiden Tagen kamen ungefähr 30 Per-



sonen. Und auch, wenn nicht alle Menschen bei uns ankamen oder auch nicht alles mitgemacht haben, haben wir uns gefreut und konnten die Natur genießen, sie hatten einen abwechslungsreichen, spaßigen Waldspaziergang und alle haben neue, nette Menschen kennen gelernt. Wenn das nicht ein voller Erfolg ist!

NaturFreunde Eberswalde

Unsere erste Online - Landesverbandsversammlung



Nachdem unsere Landesverbandsversammlung im vergangenen Jahr kurzfristig wegen der sich ausbreitenden Pandemie abgesagt werden musste, sollte sie in diesem Jahr natürlich auf alle Fälle stattfinden. Der Landesvorstand entschied sich, in Absprache mit der Mehrheit der Ortsgruppen, für eine Online-Veranstaltung. Da wir uns vorab mehrmals per Zoom getroffen hatten, wie zum Beispiel zu einer kleinen 30-Jahresfeier, waren die meisten Ortsgruppen technisch gut vorbereitet.

So nahmen dann von 29 gewählten Delegierten 27 online teil. Im „Haus der Natur“ in Potsdam saß das Präsidium und moderierte den Ablauf.

Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde wurde zügig mit der Tagesordnung gestartet. Geschäfts- und Finanzberichte des Verbandes, einschließlich der Jugend, wurden zur Diskussion gestellt. Es folgten die Entlastung des Vorstandes und die Wahlen von Vorstand sowie Revisions- und Schiedskommission. Dem Vorstand gehören Yvonne Kase, Katja Hockun, Michael Lindow und ich an. Rebecca Büttner ist als Landeskind- und -jugendleiterin automatisch Vorstandsmitglied. Jürgen Langhammer schied auf eigenen Wunsch aus. In die Revisionskommission wurde neu Jana Pählich aus der Ludwiger Ortsgruppe gewählt. Weiter im Amt blei-

ben Jeanette Rassmann und Michael Klose. Ausgeschieden ist Ingrid Klose. Für die Schiedskommission standen gänzlich neue Kandidat*innen zur Verfügung. Anna-Maria Schulze aus Drochow, Yvonne Kase und Jürgen Langhammer wurden gewählt. Alle Abstimmungen fanden

in offener Wahl per Handzeichen in die Kamera statt. Alle Abstimmungen erfolgten einstimmig.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen gewählten und auch aus den Ämtern ausgeschiedenen *NaturFreund*innen* herzlich für ihr bisheriges Engagement bedanken und freue mich auf die Zusammenarbeit in der nächsten Zukunft. Danke an Samuel Signer für seine technische Unterstützung. Danke vor allem an alle Delegierten, die teilgenommen haben und zu diesem tollen reibungslosen Ablauf der Versammlung beigetragen haben.

Grit Gehrau, Landesvorsitzende

Danke, Jürgen! Wir haben im Vorstand mit Dir immer einen sehr konstruktiven Mitstreiter gehabt und konnten auf Deine Erfahrungen in vielen rechtlichen und finanziellen Fragen zählen. Großer Dank gilt Dir auch für Dein unermüdliches Engagement für Spenden.

Liebe Ingrid, Dir vielen Dank für die vielen Jahre, in der du zusammen mit deinem Mann und Jeanette Rassmann in der Revisionskommission jedes Jahr mit viel Sorgfalt die Finanzen unseres Verbandes geprüft hast.

Antifaschistische Wanderung in Königs Wusterhausen

In Königs Wusterhausen gibt es einen antifaschistischen Stammtisch, der die Idee und die Konzeption einer antifaschistischen Wanderung entwickelte. Die *NaturFreunde* gehörten mit zu den unterstützenden Organisationen. Es sollten verschiedene geschichtsträchtige Punkte in Königs Wusterhausen angelaufen und deren Geschichte mit kurzen Redebeiträgen vermittelt werden. Die Route führte am 13. März dieses Jahres vom Bahnhof aus zur Gedenktafel des Außenlagers vom Konzentrationslager Sachsenhausen. Hier waren zwischen 600 und 800 Häftlinge zu Zwangsarbeit verpflichtet. Vor der anrückenden Roten Armee flohen die Wachmannschaften im April 1945.

So konnte die Rote Armee am 28. April noch über 200 Gefangene befreien.

Danach führte die Wanderung zum Amtsgerichtsgebäude, wo in den 30er Jahren viele Antifaschist*innen verurteilt wurden. Gegenüber vom Amtsgericht befindet sich das örtliche VVN-Denkmal an der Stelle, an der das Offiziershaus stand. Im Keller dieses Gebäudes befand sich der Folterkeller.

Nun führte der Weg auf den Funckerberg, dessen Geschichte durch militärische Nutzung für Luftaufklärung und Funkübertragung geprägt wurde. In der Novemberrevolution 1918 beteiligten sich die Soldaten an den Arbeiter- und Soldatenräten und konnten dank der Technik Verbindung zu anderen Kräften halten. Die Mannschaften wurden jedoch im Januar 1920 von der Reaktion demobilisiert. Freikorps zogen ein und standen während des Kapp-Putschs an der Seite der Reaktion.

Der Rundfunk nahm seinen Sendebetrieb im Dezember 1920 auf. Unter Hans Bredow wurde ein interessantes und informatives Programm auf hohem kulturellem Niveau aufgebaut. Bereits 1932 erzwang die NSDAP eine Änderung und begann die Verfolgung zahlreicher Mitwirkender. Abschließende Stationen sollten der Platz an dem die Kreisleitung der FDJ stand, sowie im Stadtzentrum verlegte Stolpersteine sein.

Trotz langfristiger Anmeldung wurde die Veranstaltung einen Tag vorher von den Behörden abgesagt. Nur dank eines Eilantrages konnte die Wanderung immerhin mit 30 statt der angemeldeten 80 Teilnehmer*innen unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen stattfinden, die von den Ordnungskräften streng überwacht wurden. Dennoch sehen wir die Veranstaltung als Erfolg.

Die Redebeiträge sollen veröffentlicht werden. Wir wollen die Veranstaltung wiederholen.

Jeanette Rassmann,

NaturFreunde Ludwigsfelde – Teltow-Fläming

Die Naturfreundejugend Brandenburg braucht Hilfen – jetzt!

Präsenzveranstaltungen der *Naturfreundejugend* in Brandenburg können seit Monaten nur sehr eingeschränkt stattfinden. Stände zu Straßen- und Umweltfesten sowie Anfragen zu Geocaching-Touren bleiben aus und somit auch dringend benötigte Spendeneinnahmen, auf die wir in vergangenen Jahren bauen konnten. Trotz und zum Teil auch gerade wegen der Pandemie gibt es deshalb nicht weniger zu tun. Im Gegenteil – es werden digitale Veranstaltungen organisiert, Pläne geschmiedet und vieles angegangen, das sonst liegen geblieben wäre.

Doch warum braucht es so dringend Spenden? Die *Naturfreundejugend* wird durch das Land Brandenburg mit bis zu 75.000 € in diesem Jahr gefördert. Diese Förderung bedingt jedoch einen Eigenanteil und sie ist nach oben gedeckelt.

Mehrkosten und Eigenanteile machen uns vor allem bei den Personal- und Verwaltungskosten zu schaffen. Das sind zum einen Kosten für unsere Jugendbildungsreferent*innen und zum anderen Dinge wie Miete, Jahresprogramm, FÖJ, Lohnsteuerbüro und Versicherungskosten.

Unsere für 2021 nötigen Mehrausgaben für dieses Jahr betragen so circa 10 bis 12 Tausend Euro, die wir selbst erwirtschaften sollen. Hinzu kämen eigentlich noch dringend nötige Anschaffungen wie neue Rechentechnik, die in Pandemiezeiten und der damit einhergehenden Notwendigkeit zur Digitalisierung gebraucht wird, sowie einige neue Büromöbel, da Stühle kaputt gehen und Arbeitsplätze mit wachsenden Aufgaben verändert werden müssen. Weder Pflicht noch Kür können wir im zweiten Pandemiejahr nach aktuellem Stand erfüllen und so drohen unsere Rücklagen dieses Jahr mehr als aufgebraucht zu werden. Kurzum: Uns droht am Ende des Jahres die Pleite selbst mit Öffnungen ab dem Sommer. Auch bei einem Jahr 2022 ohne Einschränkungen durch die Pandemie



braucht es Zeit, bis wieder ein normaler Betrieb und damit stabile Spendeneinnahmen gewährleistet werden können.

Lichtblick sind Patron*innen, die sich mit monatlichen Spenden für die Arbeit von unseren Jugendbildungsreferent*innen einsetzen, wofür wir an dieser Stelle recht herzlich danken wollen. Ebenso danken möchten wir ersten Spender*innen in diesem Jahr.

Wie geht es weiter? Die Landeskinder- und -jugendleitung versucht nun gemeinsam mit den Jugendbildungsreferent*innen und dem Landesjugendring eine politische Lösung zu finden. Wie diese konkret aussehen kann ist noch offen. Wir sind froh, solidarische Zeichen von anderen Landesverbänden der *Naturfreundejugend* und der Bundesebene sowie von anderen Jugendorganisationen aus Brandenburg zu bekommen.

Über Spenden sind wir sehr dankbar. Auf unserer Webseite brandenburg.naturfreundejugend.de befindet sich ein Spendenbutton.

Mann kann uns aber auch direkt über unser Konto: DE03 1605 0000 3517 0074 89 unterstützen. Wer Patron*in werden möchte, findet auch auf unserer Webseite Informationen dazu.

Vielen herzlichen Dank!

Robin Bels, Grit Gehrau, Jugendbildungsreferenten Naturfreundejugend Brandenburg

Jugend fordert Beteiligung ein

Wir als junge Erwachsene fühlen uns trotz unseres Engagements wie z.B. in Fridays for Future von der Politik ignoriert. Wenn wir die Zukunft sind, warum dürfen wir dann nicht mitentscheiden, wie diese aussehen soll?

Bis heute, April 2021, gibt es keine inklusive, konstante und wirksame Jugendbeteiligung zu Themen der Nachhaltigkeit auf der politischen Landesebene in Brandenburg. Doch wir junge Menschen sind engagiert, kompetent und wollen etwas verändern, also lasst uns!

Seit 2013 existiert das Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (kurz: JuFoNa) in unterschiedlichen Formen und in sieben Jahren ist es nicht gelungen, das Ziel von wirksamer Jugendbeteiligung umzusetzen. Ständig wechselnde Träger, Jugendliche und Konzepte führen zu mangelnder Kontinuität und steigender Frustration junger Menschen. Nach der Evaluation durch den Landesjugendring und das Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung im Jahr 2019 wurde das Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg 2020 dann umgekrempelt. Endlich soll eine inklusive Beteiligung erfolgen. Die Jugendumweltverbände *Naturfreundejugend*, NAJU und BUNDjugend übernehmen die Trägerschaft gemeinsam und das Forum begann Form anzunehmen. Diese positive Entwicklung geht vor allem auf drei junge, engagierte Frauen (Jana Schelte, Hannah Finke und Lina Heise) und ein stetig wachsendes Orga-Team zurück.

Heute sind wir 15 engagierte Jugendliche, die nicht nur etwas verändern wollen sondern auch aktiv darauf hinarbeiten. Wir fordern ernsthafte Jugendbeteiligung an Zukunftsthemen auf Landesebene in Brandenburg! Wir sind so viele Jugendliche in Brandenburg, dennoch fehlen jugendgerechte Beteiligungsmöglichkeiten. Von den politischen Akteur*innen wünschen wir uns ernst genommen zu werden und finden, unser Potential wird unterschätzt.

Das Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg will deshalb die Stimme für junge Menschen, für ein zukunftsgerichtetes Brandenburg sein. Wir wollen ein Raum sein, in dem sich Jugendliche frei austauschen können - dezentral, konstant, jugendgerecht und inklusiv. Dabei wollen wir die Schnittstelle zwischen jungen Menschen und der Politik bilden und die Ideen der Jugend an die Politik weiter tragen, um aus lautem Aufschreien der Jugend eine wirksame, konstruktive, gebündelte Stimme zu machen, die direkten Einfluss auf politische Prozesse hat. Wir wollen einen Beitrag leisten, lasst uns!

Frauke Schöne, NaturFreundin und aktiv im JuFoNa

Kontakt über brandenburg@nfjd.de oder www.jufona-brandenburg.de

Familienkanutour

Wir sind Familien, die unterschiedlicher nicht sein können, denn wir kommen aus Syrien, Afghanistan, Tschetschenien oder sind hier geboren. Auf unseren familiengerechten Kanutouren durch den Spreewald erkunden wir gemeinsam die Tier- und Pflanzenwelt. Untergebracht sind wir in einer familienfreundlichen Jugendherberge am Köthener See, der auch zum Baden und Schwimmen einlädt. In gemeinsamen Spielen und Gesprächen lernen wir uns kennen und schauen, ob wir wirklich so unterschiedlich sind?

Termin: 30.06.2021 – 04.07.2021

Reiseziel: Spreewald, Köthen

Anreise: individuell

Veranstalter: *Naturfreundejugend* Brandenburg

Preis für Erwachsene ca. 150 - 220 EUR, für Kinder 40 - 70 EUR. Für Menschen mit Fluchtgeschichte kann der Teilnahmebeitrag reduziert werden. Die *Naturfreundejugend* bemüht sich noch um Förderung.

Sommercamps

Auch dieses Jahr werden die Ferien wieder abenteuerlich. Spaß, Kochen und Naturverbundenheit erwartet dich in unseren Sommercamps! Auf einem Campingplatz an der Müritz wollen wir dieses Jahr mit euch eine Woche campen. Nächtliche Werwolfbesuche, Erkundungen mit Fahrrad und den Abend am Lagerfeuer verbringen stehen auf der Tagesordnung. Nachtwanderung, gemeinsames Kochen und Abkühlung in der Müritz kommen dabei auch nicht zu kurz.

Sommercamp Teens 21.07.2021 – 28.07.2021

Alter: von 13 bis 15 Jahren

Preis: Nichtmitglieder 180 EUR, *NaturFreunde* 150 EUR, Ermäßigungen möglich

Sommercamp Junior 29.07.2021 – 05.08.2021

Alter: von 10 bis 13 Jahren

Preis: Nichtmitglieder 180 EUR, *NaturFreunde* 150 EUR, Ermäßigungen möglich